

# ContraSalon

Dipl.-Ing. Jürgen Wahl ☀ Seibachstraße 6 ☀ 53343 WACHTBERG ☀ Tel. 0228 – 324381

Neujahr, 1.1.2013

Liebe Freundinnen und Freunde von **ContraSalon**,

Ende September schrieb ich den letzten Brief, nun folgt ein noch wichtigerer. Es geht um die Planung 2013, meine angedachten Schwerpunkte, kritische Fußnoten. Ein paar Rückblicke müssen auch sein, vor allem für jene, die neu zu uns stießen. Sie und der „Stamm“ ermutigen mich, obschon ich auch gern mehr Kritik hören würde. Wiederholen möchte ich auch, dass jeder **ContraSalon**-Empfänger willkommen ist, der eigene Hintergrund-Beiträge aus seinem Umfeld zum Abdruck schickt.

Nun Vorschau. Ohne Zweifel sind Wahlen in Niedersachsen und im Bund Schwergewichte. Fest steht, dass Ende Januar noch mehr über Berliner Koalitionen gemutmaßt werden wird. Uns soll das nicht verwirren. Die CDU und die FDP müssen um jede Stimme kämpfen, wenn auch bedrückend viele ihrer Mitglieder schon längst nicht mehr wissen, was Kämpfen wirklich ist. Die Kanzlerin wird's schon richten.... Ich werde z.B. gegen Leihstimmen schreiben, auch gegen die gefährlichen Illusion, „es“ gehe vielleicht auch mit der Grünen.

Wer mich näher kennt einschließlich meines Lobs für die Große Koalition von 66-69 (in der ich wirkte), dem sei gesagt: Dies ist nicht die Zeit, über ein Duo Merkel/SPD nachzusinnen. Würde es vom Wähler erzwungen, kann man kommentieren, jetzt heißt es „Allein so stark wir eben möglich“

Da **ContraSalon** die Hauptaufgabe hat, für Europa zu kämpfen und solchen Medien-Lügen zu widerstehen, die seit Beginn der Athener Krise schäumen, ist Europa weiterhin mein Schwerpunkt. Hier plädiere ich auch für weiter enges Zusammengehen mit Helmut-Schmidt-Sozis und klugen Grünen. Dabei geht es nicht um Koalitionen, sondern um Europas **Solidarität**. Helmut Schmidt hat in seinem ZEIT-Weihnachtstext alles dazu gesagt, und für ihn spricht, dass ARD/ZDF sein Plädoyer ins Zahnlose kaputt redigierten.

**ContraSalon** wird zum deutsch-französischen Jahr Einfälle haben. Zum Beispiel den Hinweis, dass der Vertrag vom 22.1.63 nicht „Freundschaftsvertrag“ heißt, sondern „Zusammenarbeitsvertrag“. Folglich reichen jetzt ein paar Fêten nicht, wir müssen die Begegnung zwischen Deutschen und Franzosen neu und moderner WIEDER IN GANG bringen. Gleichzeitig werde ich von den vergessenen Aussöhnungen lange vor 1963 berichten, zum Beispiel an der Basis der Kirchen. Es ist traurig, dass die „frühen Pioniere“ fast vergessen sind. Mit Polen könnte Ähnliches passieren...

Was **ContraSalon** nicht bringen wird: zum Beispiel das Ringen um gerechtere Renten, um gleiche Löhne für Frauen und Männer oder um acht oder neun

Gymnasialjahre. Denn auf allen diesen Gebieten gibt es gute (und auch schlechte) Information, parlamentarische Auseinandersetzungen. Also Pro und Contra.

In der Energiepolitik fehlen Pro und Contra, doch mehr noch korrekte Informationen. Frisches Beispiel: Schilderung von Streit um einen Atomausstieg der Schweiz, die als einziges Land, wenn auch erst 2035, Berlin folgen will. Die Industrie der Schweiz kämpft fast geschlossen dagegen, und dies wird bei Wahlen wirken. Doch selbst die FAZ hat nur einiges referiert, **ContraSalon** jedoch wird den ganzen Brandbrief der Industrie an die Regierung in Bern bringen. Und auch, dass die *Süddeutsche Zeitung* eine Grafik zur Entwicklung der Temperatur am Südpol gegen eine andere austauschte, die Erwärmung anzeigte, während das Original mit bewiesenen Ziffern zeigt, dass sich seit 20 Jahren insgesamt gar nichts änderte.

Mit anderen Worten: Ich gehe mit sachkundigen Freunden medialen Einseitigkeiten nach und publiziere sie, wenn die Medien sie verschärfen statt den Dialog oder den sachlichen Streit korrekt zu berichten. Und das darf schmerzen. Die erste Januar-Ausgabe wird z.B. darüber berichten, dass einem Forscher, Mitglied der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft, verwehrt wurde, in deren Zeitschrift zu publizieren, weil er offen zu jenen zählt, die nicht an eine von Menschen gemachte Erwärmung der Erde glauben, sondern an eine „normale“, wie sie seit Jahrtausenden kommt und geht. Diese Gängelung ist unerträglich. Leider wird sie in Berlin „übersehen“.

Ich habe die Absicht, mit Hilfe von Freunden vor Ort auch mehr über die politische Entwicklung bei den Nachbarn und in Nahost zu bringen. Dazu ist auch Ihre/Eure Mithilfe gefragt. Zum Beispiel gibt es auf der Welt weit mehr Verfolgung von Christen als in den Medien berichtet. Das hat auch, aber nicht nur damit zu tun, dass immer mehr Journalisten aktiv antikirchlich eingestellt sind, ganz zu schweigen von Agenturen, die die Berichterstattung im Laufe der Zeitungssterbens ersetzen. Deshalb werde ich auch die Sparte „Aus den Medien“ zu stärken versuchen. Jede Background-Info ist willkommen.

Noch etwas zur Technik. Mancher sagt, ich solle doch breiter ins Internet gehen oder Facebook befruchten. Das ist einfach, aber voller Gefahren. Nicht beim Recherchieren aber beim Produzieren. Was ich z.B. über Christian Wulff erfuhr, konnte nur DIREKT zu Euch/Ihnen gemailt werden. Andere Fakten können Anzeigen auslösen, und sei es „nur“ wegen Formalbeleidigung. Ich will es deshalb bei der e-mail-Übermittlung belassen und bitte ALLE, von **ContraSalon** nichts weiterzusenden, was unser Unternehmen gefährden könnte. Oder mich anrufen, so viel Zeit muss sein.

Natürlich leide ich weiter unter Finanzmängeln oder zu wenig Lesern. Im alten Jahr fielen durch Tod und Positionswechsel zwei Freunde von **ContraSalon** aus, **die zusammen jährlich 300 Euro aufbrachten. Ich bitte alle, beim Ausgleich dieses Verlustes mitzuwirken, vor allem aber mit diesem Brief neue Freunde und Freundinnen zu werben.**

Ich wünsche Ihnen/Euch allen abermals ein glückliches Neues Jahr, Gesundheit und Erfolge. Und ich wäre auch froh, wenn **ContraSalon** Nothelfer fände für den Fall, dass ich mal ausfalle. Am 10. Juli werde ich 84, fühle mich im Kopf fit, aber nicht an der Wirbelsäule.

Herzlich Ihr/Euer *Jürgen Wahl*

---